

Božinka Petronijević
Filološki fakultet, Beograd

ZUR SYNTAKTISCHEN FUNKTION VOM KOMPARATIV IM SERBISCHEN UND DEUTSCHEN

1. *Korpusanalyse*

Die Grundlage der vorliegenden Untersuchung machen 1121 Beispielsätze aus, exzerpiert aus dem Roman *Na Drini ćuprija* von Ivo ANDRIĆ und dessen deutschen Übersetzung *Die Brücke*, übertragen ins Deutsche von Ernst E. Johnas. Die Zahl der vorgefundenen Belege im Original beträgt 610 oder 54,41%, in der Übersetzung 511 oder 45,58%, was sich letzten Endes als Resultat der Translation erklären lässt. In 339 Beispielsätzen oder 55,57% bezog sich der Komparativ im Serbischen auf die Wortart **ADJEKTIV**, in den übrigen 271 Belegen oder 44,42% auf die Wortart **ADVERB**. Im Deutschen sieht das Bild ganz anders aus. Auf die Wortart *A d j e k t i v* entfällt 85,12% oder 435 Belege im Unterschied zum *A d v e r b*, bei dem der Komparativ nur in 76 Beispielsätzen nachgewiesen werden konnte, was 14,87% ausmacht. Dieses ist nicht translationsbedingt, sondern hängt unmittelbar mit der syntaktischen Funktion des Adjektivs im Deutschen zusammen.

Im Serbischen konnten so beim **KOMPARATIV ZUM ADJEKTIV** nur drei Funktionen festgestellt werden:

- *Prädikativ* in 177 Beispielsätzen, 52,21%,
- *Attribut* in 137 Belegen, genauer 40,41% und
- *Appositiv* 7,37%, vorgefunden in 25 Sätzen

Im Deutschen hat der Komparativ dieselben Funktionen wie jedes andere Adjektiv im Positiv z.B. und das sind laut beiliegendem Korpus folgende:

- *Prädikativ*, 172 Belege oder 39,54%
- *Attribut*, 117 Beispiele oder 26,89%
- *Modifikativergänzung*, 18 Beispielsätze oder 4,13%
- *Appositiv*, 15 Belege oder 3,45%
- *Attribut zum Adjektiv*, 10 Beispiele bzw. 2,30%
- *Situativergänzung*, 5 Belege oder 1,15%

- *Direktivergänzung*, 10 Belege oder 2,30%
- *Expansivergänzung*, 2 Belege, was 0,22% ausmacht.

Außerdem wurden in dem deutschen Teilkorpus noch weitere 86 Belege festgestellt, in denen der Komparativ als *Angabe zum Verb* fungiert, was 19,66% des deutschen Teilkorpus ausmacht.

KOMPARATIV ZUM ADVERB wurde im Serbischen in 271 Beispielsätzen verzeichnet, davon:

- *Expansivergänzung* in 25 Belegen oder 9,22%
- *Modifikativergänzung* in 23 Beispielen oder 8,48%
- *Attribut* in 20 Belegen oder 7,38%
- *Direktivergänzung* in 12 Beispielsätzen oder 4,48%
- *Attribut zum Adjektiv* in 10 Belegen oder 3,69% und
- *Situativergänzung* in 5 Belegen oder 1,84%

In den übrigen 64,94%, nachgewiesen in 176 Belegen, bezog sich der Komparativ auf das *Verb als dessen Angabe*.

Im deutschen Teilkorpus war der Komparativ zum Adverb nur mit 14,87% oder 76 Beispielen vertreten und der Funktion nach zum Teil anders verteilt als im Serbischen.

So konnte nachgewiesen werden:

- *Expansivergänzung* in 16 Beispielsätzen oder 21%,
- *Attribut* in 14 Belegen oder 18,42%
- *Direktivergänzung* in 7 Belegen oder 9,2%
- *Situativergänzung* in 1 Beleg oder 1,32% und
- *Appositiv* in 1 Beleg oder 1,32%

In den übrigen 133 Beispielen oder 26,02%, lag die *Angabe zum Verb* vor.

2. Syntaktische Funktionen vom Adjektiv-Komparativ im Serbischen

2.1. Prädikativ

Wie aus 1. ersichtlich wurde, ist die prädikative Funktion des Komparativs im Serbischen wohl die produktivste der drei festgestellten Verwendungen. In der meist diskutierten Verbgrammatiktheorie, so wie sie von U. ENGEL und G. HELBIG vertreten wird, und besonders in jenen Arbeiten im Serbischen, die sich vor allem auf Engel stützen (Engel/Mrazović, 1986; Mrazović, P./Z. Vukadinović, 1990) wird das Prädikativ rein syntaktisch interpretiert, und zwar als Ergänzung zu den **Kopulaverben** – *jesam* und *biti*. Falls diese Ergänzung, im weiteren Epräd, ein Adjektiv ist, und dazu noch ein Komparativ zulässt, so wird

dieses dekliniert und kongruiert im Numerus und Genus mit dem Subjekt, im weiteren Esubj (vgl. Mrazović, P./Z. Vukadinović, 1990: 469), eine Erscheinung, die das Deutsche nicht kennt. Als Anapher für Epräd werden angegeben: (*као*) *ио*, *иако*, *иакав* (vgl. Mrazović, P./Z. Vukadinović, 1990:469).

Das Studium der vorliegenden Belegammlung zeigt, das Serbische betreffend, dass man, um der Sache gerecht zu werden, anders an die ganze Problematik herangehen soll. Epräd steht nämlich im Vergleich zu den meisten Verbergänzungen nicht als syntaktische Realisation eines Arguments, sondern, falls es um Adjektiv bzw. Komparativ geht, um das semantische Prädikat EIGENSCHAFT, im weitesten Sinne des Wortes, das sich auf das Subjekt, Esubj, als dessen Argument, d.h. Eigenschaftsträger bezieht. Bei der prädikativen Verwendung von *Adjektiv- Komparativ* enthält ihre semantische Repräsentation zwei oder mehrere Argumentstellen, wobei mindestens eine als Bezugswort, syntaktisch Esubj realisiert werden muss, damit die Verbalphrase grammatisch wird. Dies gilt vor allem für die zweiwertigen *Kopulaverben* – 2.1.1. Daneben sind auch dreiwertige Verben – 2.1.2. – zu verzeichnen, bei denen sich das Prädikat EIGENSCHAFT auf das Objekt, im weiteren Eakk, als Eigenschaftsträger bezieht. Somit wird die Annahme von Helbig bestätigt, nach der man zwischen einem *Subjekts-* und einem *Objektsprädikativ* zu unterscheiden habe (vgl. Helbig, G./J. Buscha, 1981:481ff).

2.1.1. Subjektsprädikativ (Epräd-sub)

Adjektiv-Komparativ als Epräd-sub wurde bei der Analyse des vorliegenden Korpus bei folgenden Verben im Serbischen bestätigt: *биџи*, *биваџи*, *јесам*, *постиаџи*, *постиајаџи*, *изгледаџи*, *долазиџи*, *дођи*, *чиниџи се*. Als Anapher steht bei ihnen: *какав / каква / какво / какви / какве / каква*. Vergleiche:

- (1) Густав је бивао све насртљивији и тражио је по сваку цену да ... (На Дрини, 371)
- (2) Глас топа је био удаљенији али дубљи, ... (На Дрини, 373)
- (3) И опште расположење духова у касаби није ни ведрије ни мирније. (На Дрини, 288)
- (4) Та могућност се све више згушњавала и постиајала са сваким минутом и сваким покретом све вероватнија и природнија. (На Дрини, 148)

- (5) Њихова лица на слабој месечини показују осветљене и тамне површине које се оштро леме и пресецају, и изгледају много старија него ... (На Дрини, 317)
- (6) ... то им некако долази ближи и паметнији и све мање личи на човека који би могао да има колеру. (На Дрини, 122)
- (7) За то време Мерџан је гледао да ли је човек жив и пажљиво посматрао то лице које је дошло одједном шире и веће. (На Дрини, 56)
- (8) ... кад год би та осећања постала јача од речи ... (На Дрини, 209)

Der Adjektiv-Komparativ als Epräd-sub steht im Serbischen, wie die Beispielsätze (1) bis (8) zeigen, immer im **Nominativ**.

2.1.2. Objektsprädikativ (Epräd-obj)

Komparativ als Objektsprädikativ wird offensichtlich von den dreiwertigen Verben regiert, die nicht zu den Kopulaverben zählen, sondern zu den **Vollverben**, die auf mindestens zwei semantische Muster zurückzuführen sind. Die weitverbreitetste Gruppe bilden die Verben der PROPOSITIONALEN EINSTELLUNG mit folgender Semstruktur: ‚FINDEN(Y, P) ^ EIGENSCHAFT(X)‘. Zu lesen ist diese Struktur so: eine PERSON (Y), Esubj, findet, dass dem Argument (X), Eakk, die EIGENSCHAFT, Epräd zukomme (vgl. Petronijević, B., 1986:339). Komparativ als Epräd-obj steht im Serbischen, im Unterschied zum Deutschen, meist im **Instrumental**, obwohl auch der **Nominativ** nicht auszuschließen ist. Als Anapher fungieren - шаквим / шаквом / шаквим / шаквим(а). Vergleiche:

- (9) Други, ..., жељни нечег што смаиџрају вишим и бољим а што им се измакло ..., (На Дрини, 297)
- (10) Ту је и неколико сарајевских гимназиста који лакомо слушају старије другове и њихова причања о животу у великим градовима, и маштом, коју шибају дјечачка сујета и притајене жеље, замишљају све као још много веће и лепше ... (На Дрини, 302)
- (11) ... И без везе са оним што је она смаиџрала већим и важнијим и од себе и од њега (На Дрини, 353).

Beispielsätze wie:

- (12) И што се Плевљак више понижавао и правио слађим и ревноснијим то је Абидагина одвратност све више расла. (На Дрини, 40ф)

- (13) ..., велика беда, коју разни Каранмалије не виде и не разумеју, и својим неразумевањем чине је само још тежом и срамнијом. (На Дрини, 152)
- (14) А та неразумљива мржња кочила је и збуњивала Плевљака и чини га крућим и неспретнијим. (На Дрини, 41)

gehen auf die Struktur: ,VERURSACHEN (Y, EIGENSCHAFT (X))', die zu lesen ist als: Y, Esubj, verursacht, dass die EIGENSCHAFT, Epräd, dem X, Eakk, zukommt. Y braucht nicht unbedingt eine PERSON zu sein. Der Komparativ steht da im *Instrumental* und kongruiert mit der Eakk im Genus und Numerus.

2.2. *Attribut*

Adjektiv-Komparativ in attributiver Funktion kann im Serbischen entweder vom *Nomen* oder *Pronomen* regiert werden. Somit deckt sich diese Funktion nur zum Teil mit der im Deutschen. Die so entstandene *Nominal-* oder *Pronominalphrase* besetzt jene Argumentstelle, auf die sich das Prädikat EIGENSCHAFT bezieht. Diese Zuordnung wird gerade als ein zur Markierung des Referenzbereichs des Bezugwortes integrierter Schritt angesehen. Mit attributiven Adjektiv-Komparativen werden so laut MOTSCH (1999:169) Modifikationen von Gegenstandskonzepten im Rahmen von Sätzen vollzogen im Unterschied zu Epräd, mit der sich die Sprechakte vollziehen.

2.2.1. Nominalphrase

Ein Adjektiv-Komparativ als ATTRIBUT zum *Nomen* ist stets dessen Angabe. In Bezug auf den Nukleus kann der attributive Komparativ im Serbischen sowohl voran- als auch nachgestellt vorkommen. Unabhängig davon wird er gleich dekliniert. Vergleiche:

- (15) Јер тај велики, камени мост, скупоцена грађевина јединствене лепоте каквог немају ни много богатије и прометније вароши ... једини је сталан и сигуран прелаз на целом средњем и горњем току Дрине ... (На Дрини, 10)
- (16) Тешко је замислити опаснији начин да се уђе у живот и сигурнији њуш ка изузетним делима и ка потпуном слому. (На Дрини, 299)
- (17) Понеки угледнији човек јаше на белом коњу, али неким погребним касом и оборене главе, ... (На Дрини, 119)
- (18) ... у крви им је сазнање да се прави живот састоји од самих затишја и да би лудо и узалудно било мутити та ретка

затишја, тражећи неки ...чвршћи и сталнији *животи* кога нема. (На Дрини, 119)

Die Beispielsätze (15) und (16) sind als Musterbeispiele für die Wortstellung des vorangestellten Komparativs im Serbischen anzusehen. Beispiele aber, wo dem attributiven Komparativ ein Determinativ vorangeht, wie hier *poneki* oder *neki*, die Beispielsätze (17) und (18), sind nicht auszuschließen, sie kommen aber viel seltener vor, was mit dem Systemcharakter des Serbischen zu tun hat. Der nachgestellte Komparativ lässt diese Möglichkeit nicht zu. Vergleiche:

(19) Сада има жену много млађу од себе (На Дрини, 262)

Die hier angeführten Nominalphrasen mit attributivem Komparativ lassen sich ausnahmslos in Nominalphrasen mit attributivem Relativsatz transformieren, in dem dann der Komparativ als Eprääd steht. Dies gilt aber nicht für die Nominalphrasen mit *nje-Derivaten* als Nukleus, denen im Deutschen konvertierte Nomina entsprechen. Vergleiche:

(20) јер је најстроже забрањено и по живот опасно свако даље задржавање у близини моста. (На Дрини, 398)

Der transformierte Satz

(20a)* ... јер је најстроже забрањено и по живот опасно свако задржавање које је даље у близини моста.

ist ungrammatisch. Dasselbe gilt auch in (21) bzw. in (21a)

(21) ... mirio se uglavnom lako sa tim promenama u varoši i primio ih после краћег или дуžег чиђења и гунђања. (На Дрини, 171)

(21a)* ... мирио се углавном лако са тим променама у вароши и примио их после чуђења и гунђања које је краће или дуже.

Dies hängt offensichtlich mit dem verbalen Charakter des Nomens zusammen, denn, wie schon oben gezeigt wurde, lässt das Verb im Serbischen kein Adjektiv und damit auch keinen Komparativ als Dependens zu. Die Nominalphrasen in (20) und (21) ließen sich zwar in entsprechende Relativsätze umwandeln, unter der Bedingung, dass diese als Nukleus ein Vollverb haben, zu dem *Adverb-Komparativ* als dessen Ergänzung stehen würde.

2.2.2. Pronominalphrase

Dass ein Adjektiv im Serbischen auch von einem *Pronomen* in attributiver Funktion regiert werden kann, im Unterschied zum Deutschen, ist in der Literatur schon nachgewiesen (vgl. Petronijević, B. 1983; vgl. Mrazović, P./Z. Vukadinović, 1990). Diese Möglichkeit ist

auch beim *Adjektiv-Komparativ* nachvollziehbar. Als ATTRIBUT zum *Pronomen* steht der Komparativ stets in der Postposition und wird meist, wie die Beispiele noch zeigen werden, von den *Indefinitpronomina* regiert, seltener auch von den *Demonstrativpronomina*. Vergleiche:

- (22) Јер и поред тога што одавно постоје банке и могућности кредита на хипотеку, сељаци, нарочито *они старији*, воле да се задужују на овај старински начин. (На Дрини, 345)
- (23) Свет је опет гледао радове са неповерењем и љубопитством као и *све раније*. (На Дрини, 268)
- (24) У очима страних људи он је исти онакав какав је вазда био, ни у говору ни у држању *ничеџ блажег* ни *човечнијег*, ... (На Дрини, 103)
- (25) ...јер и ако се и не оствари све оно чега се човек боји, деси се много *којешта горе* и *теже*, што нико није предвиђао. (На Дрини, 110)

2.3. Appositiv

Wie jedes Element der Klasse *Adjektiv*, so kann auch der Komparativ die Funktion des APPOSITIVS annehmen. Dieses besagt, dass das von einem Adjektiv-Komparativ bezeichnete Prädikat EIGENSCHAFT keinesfalls zur Abgrenzung des Referenzbereichs eines Nomens oder Pronomens dient, sondern eher als Träger einer zusätzlichen Prädikation einer schon festgelegten und durch die *Nominalphrase* ausgedrückten Größe fungiert. Der Komparativ als APPOSITIV ist somit nicht restriktiv, d.h. er schränkt den Referenzbereich des *Nomens* oder *Pronomens* nicht ein und deshalb würde man ihm, der neuesten Literatur folgend, die **pragmatische** Dimension zuschreiben (vgl. RAABE, H., 1979; vgl. Motsch, W., 1999). In diesem Sinne möchte Motsch (1999:169) so **pragmatische Operatoren** wie ZUDEM z.B. hinzufügen, wir aber würden diese zwischen das Bezugswort oder die Bezugssphrase und das appositive Adjektiv einsetzen.

Das hier beschriebene Spezifikum des APPOSITIVS widerspiegelt sich in der syntaktischen Funktion darin, dass das Adjektiv bzw. der *Adjektiv-Komparativ*, allein oder als Phrase, dennoch vom *Nomen* oder *Pronomen* der Bezugssphrase als **Angabe** regiert wird, was sich besonders im Serbischen ablesen lässt. Im Unterschied zum Deutschen wird im Serbischen das appositive Adjektiv und somit auch der Komparativ *dekliniert* und stimmt mit dem *Nomen* oder *Pronomen* der übergeordneten Bezugssphrase im Numerus und Kasus überein. Die **pragmatische** Dimension des APPOSITIVS führt nun dazu, dass

der *Adjektiv-Komparativ* in dieser Funktion und im Unterschied zum ATTRIBUT, dem Bezugswort nicht unbedingt nachgestellt werden muss, sondern als eine Art Einschub ganz hinten, nach allen anderen möglichen ATTRIBUTEN, stehen kann. Möglich sind auch Fälle, dass der *Adjektiv-Komparativ*, allein oder als Phrase, dem Nukleus der Bezugssphrase, also *Nomen* oder *Pronomen*, vorangestellt werden kann, und zwar ganz weit vorn, getrennt von dem Bezugswort oder Bezugssphrase.

2.3.1. Nominalphrase

- (26) ... у току вековних напора по цену живота, или *одрицања* и *жртвава*, већих и скупљих, од живота, све је то лежало пред њима ка случајно наследство и опасан дар судбине. (На Дрини, 299)
- (27) ... и нова игра на овом древном мосту који се на месечини јулских ноћи беласао чист, млад и непроменљив, а савршено леп и јак, јачи од свега што време може да донесе и људи да смисле и учине. (На Дрини, 300)
- (28) Уто је наишао *онај исти Осман ефендија Караманлија*, ..., још блеђи и мршаваји, још ратоборнији и захуктанији. (На Дрини, 144)
- (29) Испод ње су, само нешто мање и скромније, *куће остале двојице браће Хамзића*. (На Дрини, 129)

Der Komparativ als APPOSITIV, nachgestellt in (26) bis (28) oder vorangestellt in (29), als Verbindung von zwei Komparativen (26) oder als Komparativphrase, Beispiele (27), (28) und (29), sind von dem *Nomen* (26) bzw. von der *Nominalphrase* (27) bis (29) als Bezugssphrase durch Kommas abgetrennt. In (26), (28) und (29) stimmt der Komparativ mit dem *Nukleus* bzw. den *Nuklei* der übergeordneten NP im Kasus überein. Dies trifft wohl in (27) nicht zu; der Komparativ steht da im *Nominativ*, der *Nukleus* der übergeordneten NP im *Lokativ*. Der Komparativ als APPOSITIV ist grundsätzlich emotiv markiert, und in (27) besonders. Damit kommt ihm auch die stilistische Funktion zu.

2.3.2. Pronominalphrase

Der Komparativ als APPOSITIV zum *Pronomen* oder zur *Pronominalphrase* verhält sich ähnlich wie der zum *Nomen* bzw. zur *Nominalphrase*. Da aber die Pronominalphrase nicht so produktiv ist, so hatten wir viel weniger Beispiele zur Verfügung, an denen wir die Analyse durchführen konnten. Beispiele wie:

- (30) И од пијаног друштва *неки, мало трезвенији и присебнији*, застадоше као пробуђени (На Дрини, 252)
- (31) ... а сутра богзна *ко дрући, гори и црњи од њега*. (На Дрини, 74)

zeigen, dass der appositive Komparativ in Form einer Phrase, meist als Verbindung von zwei Komparativphrasen, entweder einem *Pronomen* oder einer *Pronominalphrase* zugeordnet wird und zwar in der Nachstellung. Mit dem Nukleus der übergeordneten Phrase stimmt der Komparativ als APPOSITIV im Kasus und Numerus überein, was an den *Flexionsmorphemen* abzulesen ist.

3. *Syntaktische Funktionen vom Adjektiv-Komparativ im Deutschen*

Aus den obigen Ausführungen war zu erwarten, dass sich der Adjektiv-Komparativ im Deutschen zum größten Teil syntaktisch und morphologisch anders verhält als im Serbischen. Im Deutschen wird so der Komparativ in 67,127% aller untersuchten Belege vom *Verb* regiert, davon in 26,89% von *Kopulaverben* und den übrigen Fällen (40,24%) von den *Vollverben*. Gerade diese letzte Möglichkeit schließt das Serbische völlig aus. Regiert werden kann der Adjektiv-Komparativ auch von einem anderen *Adjektiv* als Nukleus im Deutschen, was für das Serbische nicht gilt. Diese Art Phrase lässt das Serbische nicht zu, wohl aber die der *Nominal-* bzw. der *Pronominalphrase*.

3.1. *Komparativ als Verbergänzung*

3.1.1. Prädikativ

Komparativ als Epräd kommt im Deutschen unter den selben semantischen Bedingungen vor wie im Serbischen. Abhängig davon, ob das Prädikat EIGENSCHAFT einem Argument X zukommt oder X seitens Y zugeschrieben wird, sind auch im Deutschen zwei Arten von PRÄDIKATIV zu unterscheiden:

3.1.1.1. Subjektsprädikativ (Epräd-sub)

Epräd-sub als Ergänzung von *Kopulaverben*, die ansonsten semantisch leer sind, war bei der Auswertung des eingangs beschriebenen Belegmaterials bei folgenden zweiwertigen *Verben* nachgewiesen: *sein, erscheinen, bleiben, aussehen, scheinen, wirken, werden*.

- (32) Schon seit langem, ..., *wurde dieser heimatliche Berg* irgendwie immer steiler und der Heimweg immer länger. (Die Brücke, 401f)
- (33) *Die Generation,*, *war nur reicher an Illusionen*, sonst aber in allem den anderen gleich. (Die Brücke, 296)
- (34) *Ihre Gesichter* zeigten im schwachen Mondschein helle und dunkle Flächen, die sich scharf brachen und überschnitten, und *erschieden* viel älter, als sie waren. (Die Brücke, 314)
- (35) *Die ständige Garnison* in der Stadt *blieb viel größer*, als sie es früher gewesen. (Die Brücke, 283)
- (36) ... die niedrige und alte Schenke *sah* mit jedem Tag niedriger und zwerghafter *aus*, gerade als versinke sie in die Erde. (Die Brücke, 220)
- (37) Aber das Gesicht des Fremden *schien* im Mondlicht noch ruhiger als gewöhnlich. (Die Brücke, 180)
- (38) Ohne die Bošča *wirkte sie* älter und stärker. (Die Brücke, 203)

Wie die Beispielsätze (32) bis (38) zeigen, weist der Komparativ als Epräđ **keine Flexion** auf. Das ist das grundlegende morphologische Merkmal, worin sich das Deutsche und das Serbische, die Epräđ betreffend, unterscheiden. Gerade daraus ergibt sich auch die Leitform *so* als überwiegend.

3.1.1.2. Objektsprädikativ (Epräđ-obj)

Wie im Serbischen so kann der Komparativ auch im Deutschen die Funktion des Objektsprädikativs annehmen. In dieser Funktion wird der Komparativ wie das *Adjektiv* an sich meist von den *Verben* der PROPOSITIONALEN EINSTELLUNG regiert, und zwar unter bestimmten Bedingungen. Die semantische Grundstruktur dieser Verben, beschrieben unter 2.1.2., gilt auch für das Deutsche, wohl für die beiden Sprachen einer gewissen Erklärung bedürftig. Die Verben dieser semantischen Gruppe sind eigentlich zweistellige Prädikate mit Proposition (*p*) als zweitem Argument. Falls dieses auf die Struktur EIGENSCHAFT(X) zurückgeht, kann das zweite Argument in den beiden Sprachen in Form einer Satzergänzung realisiert werden, mit **Kopulaverb** und dessen zwei Ergänzungen, Esubj und Epräđ, oder einfach als Eakk und Epräđ, unter gleichzeitiger Tilgung des Kopulaverbs. In allen anderen Fällen bleiben die Verben der PROPOSITIONALEN EINSTELLUNG auf der Oberfläche zweiwertig, mit den Ergänzungen Esubj und SE, diese laut Engel (1988:486) als Verbativergänzung (*Evrđ*). Die Liste solcher Verben im Deutschen, die demzufolge auch einen

Komparativ zulassen würden, ist etwas länger als jene im Serbischen und zahlreicher als im Korpus vorgefunden. Beispiele wie

- (39) ..., sondern sie wünschten sich etwas, was sie für höher und besser hielten, was sich ihnen entzogen hatte und mit jedem Tage immer ferner rückte und unergründbarer wurde. (Die Brücke, 294)
- (40) ..., ohne jegliche Rücksicht auf sie und ohne jede Beziehung, was sie als größer und wichtiger als sich und ihn *ansah*. (Die Brücke, 349)
- (41) Hier saßen auch einige Gymnasiasten aus Sarajevo, die gierig den älteren Kameraden und ihren Gesprächen über das Leben in den großen Städten lauschten und *sich* in ihrer Phantasie, die schülerhafte Eitelkeit und schlummernden Wünsche beflügelten, alles noch viel größer und schöner vorstellten, als es war und sein konnte. (Die Brücke, 292)

zeigen deutlich, dass die Verben *halten*, *ansehen* und *vorstellen* darin **dreiwertig** sind und den Komparativ als Epräd ohne Flexion regieren, worin sich auch hier das Deutsche von dem Serbischen unterscheidet. Der Unterschied liegt auch darin, dass die Epräd selbst im Deutschen verschiedene Form annehmen kann, abhängig von dem regierenden Verb – Adj. Komp., als Adj. Komp. und für Adj. Komp.. Engel (1994:164) neigt dazu, den Komparativ in (39) als Präpositivergänzung zu interpretieren, indem er annimmt, dass die Leitform darin am ehesten *dafür* laute, im Gegensatz zu Epräd, für die er Anapher *es, so, als solch-* reserviert. Wir würden dagegen auch in (39) die Epräd beibehalten und als Anapher *für so(lch-)* ansetzen (vgl. Petronijević 1986).

Bei der Auswertung der Belegsammlung waren auch im Deutschen Beispiele zu finden, in denen die **dreiwertigen** Verben mit Komparativ, Wortklasse *Adj.*, als Epräd, genauer Objektsprädikativ, auf die semantische Grundstruktur ‚VERURSACHEN (Y, EIGENSCHAFT (X))‘ zurückgehen. Vergleiche:

- (42) Verbittert über die Heirat der jüngeren Schwester ... war sie vor der Zeit zu einer bissigen und schrulligen alten Jungfer geworden, die das Leben im Hause und die Arbeit im Hotel schwerer und unerträglicher machte, ... (Die Brücke, 333)
- (43) Und dieser unverständliche Hass hemmte und verwirrte Plevljak und machte ihn noch steifer und linkischer. (Die Brücke, 37)

Als Anapher in den beiden Sätzen würden wir *als solch-* annehmen. Jede andere Variante, insbesondere die mit der *so*-Leitform würde die

Bedeutung von *machen* ändern und den Komparativ zu Emod machen, d.h. die ART und WEISE der Durchführung der Handlung postulieren, was hier nicht der Fall ist.

3.1.2. Situativergänzung (Esit)

Die Korpusanalyse, die das Deutsche betrifft, hat auch Beispiele erbracht, in denen der *Adjektiv* - Komparativ als Esit vorkommt. Es handelt sich dabei um die *Adjektive*, die im Deutschen die typische Position vom *Adverb* einnehmen, was sich letztlich auch an der Leitform von Esit ablesen lässt. Diese syntaktische Erscheinung konnte im Serbischen nicht erkannt werden und somit gilt sie im System dieser Sprache als ausgeschlossen. Die *Adjektive*, deren Komparative als Esit fungieren, sind eigentlich semantische Prädikate, die sich zugleich in die Semstruktur bestimmter *Vollverben* einordnen lassen als deren *Argumente*. Auffallend sind so im Korpus die Adjektiv-Komparative, die auf die semantischen Prädikate LOC (x, y), LOC ist zugleich eine Variable oder Argument vom regierenden Verb, oder ZEIT VON (x, y), auch als Argument vom regierenden Vollverb, zurückgehen. Vergleiche hierzu:

- (44) Der Weiler gehört zur Landgemeinde Stražište, aber er liegt näher zur Stadt als zur seinen Gemeinde, ... (Die Brücke, 122)
- (45) Jetzt aber tauchten in den Gesprächen immer häufiger Fragen auf, die irgendwie ferner und außerhalb dieses Kreises lagen. (Die Brücke, 271)

Die Komparativphrase näher zur Stadt mit dem Adjektiv- Komparativ *näher* als Nukleus wird offensichtlich von dem Verb *liegen* als Esit regiert. Die Anapher würde lauten *da, dort* – also die Wortklasse *Adverb*, dessen Bedeutung identisch ist mit der des *Adjektivs*. In (45) handelt es sich auch um einen Adjektiv-Komparativ, der zu derselben semantischen Gruppe zählt wie das Adjektiv *nah*. Laut Motsch (1999:378) sind die beiden Adjektive, hier ihre Komparative nah und fern, *Dimensionsadjektive*, die Distanz oder Lage in der Distanz ausdrücken. In der Funktion von Esit bleiben diese Adjektive *unflektiert*.

Der Adjektiv-Komparativ, der zeitliche Dimension beinhaltet, kann, wie schon angedeutet, auch als Esit vorkommen. Vergleiche:

- (46) Eigentlich *begann* es schon viel früher, irgendwie mit dem Bau der Eisenbahn ... (Die Brücke, 270)
- (47) ... als fürchtete sie sich zu sehen, was weiter geschah, zog sich das Mädchen ... (Die Brücke, 360)

Als Anapher könnte in (46) das Adverb *damals* stehen, in (47) dagegen das Adverb *dann* - der Komparativ bleibt in den beiden Sätzen *unflektiert*.

3.1.3. Direktivergänzung(Edir)

Wie aus der Korpusanalyse hervorgeht, sind im Deutschen auch solche Strukturen zugelassen, bei denen ein *Adjektiv*-Komparativ die Funktion von Edir haben kann. Wie in 3.1.1.2. so handelt es sich auch hier um semantische Prädikate, die sich in die Semstruktur von *Vollverben* einordnen lassen als dessen Argumente. Adjektive, die als Edir fungieren, zählt Motsch (1999:229) zu den *Dimensionsadjektiven*, die auf dieselbe Semstruktur zurückgehen würden wie die Adjektive unter 3.1.1.2.. Im Unterschied zu den ersteren wären diese als ein Untertyp zu verstehen, deren Ortsangabe als Richtung zu interpretieren sei, in die eine Bewegung verläuft. Beispiele wie

- (48) Und die bewaffneten Männer *gingen weiter*. (Die Brücke, 400)
- (49) Dieses Ereignis erregte und erschütterte die Stadt und *wanderte weiter*, in andere Orte und Landstriche, wie eine Sage durch die Welt geht. (Die Brücke, 121)
- (50) Aber es kam ihr schon immer *näher*. (Die Brücke, 144)
- (51) Die Gendarmen *gingen weiter* zu den Zelten und den verstreuten Familien auf dem Rasen. (Die Brücke, 357)
- (52) ... begann er den Kahn mit dem Bootshacken von den Balken abzustoßen, auf die er aufgelaufen, und ihn stromaufwärts *näher* an das Baugerüst *heranzubringen* (Die Brücke, 40)

erweisen wohl *direktionale* Adjektiv-Komparative, die folgendermaßen als Prädikate zu beschreiben sind:; $LOC(x_1, y) \wedge ZIEL(LOC(x_2, y))$ ‘ - zu lesen: ‚die Größe *y* befindet sich auf der LOC *x*₁ und nach *t*_i soll sie (*y*) die LOC *x*₂ als erreichen‘. Dieses Prädikat liegt offensichtlich den Verben der *Fortbewegung* als Argument zugrunde, dessen syntaktische Realisierung die Funktion von Edir übernimmt. Abhängig davon, ob die Fortbewegung mit eigener Kraft geschieht oder einer eines anderen, sind die Verben *zweiwertig* (48, 49, 50, 51) oder *dreiwertig* (52). Die Größe LOC *x*₂ kann als Endziel benannt werden, wie in (49, 50, 51, 52), oder unspezifiziert bleiben, Beispiel (48). Ähnliches gilt auch für LOC *x*₁, die sich entweder aus dem Kontext erschließen lässt (49, 52) oder einfach unspezifiziert bleibt, wie in (48, 50, 51), jedes Mal wohl wird sie präsupponiert.

Aus den angeführten Beispielen geht eindeutig hervor, dass als Leitform für die Edir. dort die Adverbien *hin*, *dorthin*, *hierher* stehen können, die offensichtlich auf dasselbe Prädikat zurückgehen wie die *direktionalen* Adjektive.

3.1.4. Modifikativergänzung (E_{mod})

Das vom Adjektiv tragende Prädikat MOD oder ART und WEISE kann im Fall vom *Komparativ* im Deutschen auch in die Argumentstruktur des Verbs eingehen und sich somit auf der syntaktischen Ebene als dessen Ergänzung erweisen, die als E_{mod} zu bezeichnen ist (so Engel (2004:202). Die Leitform von E_{mod} lautet *so/auf diese Weise*. Die Gruppe von Verben, die das Prädikat MOD als Argument beinhalten und somit die E_{mod} regieren, scheint laut unserer Analyse heterogen zu sein. Dafür sprechen folgende Beispiele:

- (53) ...und alles ging besser und schneller als zu Abidagas Zeiten. (Die Brücke, 68)
- (54) Nicht besser als um die Hoteleinnahmen stand es um Lottikas Spekulationen. (Die Brücke, 332)
- (55) Auch über Stikovic äußerte er sich nicht schärfer, als unvermeidlich war. (Die Brücke, 352)
- (56) In den mohammedanischen Häusern ging es etwas lebhafter und freier zu. (Die Brücke, 372)

3.1.5. Expansivergänzung (E_{exp})

Aus rein syntaktischer Warte kann ein *Adjektiv-Komparativ* im Deutschen auch die Position von E_{exp} annehmen, falls das vom Adjektiv bezeichnete Prädikat MAß VON (x,y), also, x ist ein Maß bezüglich y, in die Argumentenstruktur des Verbs als dessen Argument eingeht. Die Zahl der Verben, die diese Möglichkeit zulassen, scheint relativ beschränkt zu sein; in der Literatur werden diese Verben als *Dimensionsverben* und die Adjektive mit dem hier oben beschriebenen Prädikat als *Dimensionsadjektive* bezeichnet. I. ZIMMERMAN (1987:81) zählt so zu dieser Gruppe folgende Verben: *wiegen*, *kosten*, *dauern*, *währen*, *messen*; diesen ließen sich mit hoher Wahrscheinlichkeit auch noch einige anderen zugesellen. In unserem Korpus konnten leider nur folgende nachgewiesen werden:

- (57) Je nach der Länge der Frist lautete die Verpflichtung immer auf eine Summe, die um zehn bis dreißig Prozent höher lag als die, welche der Schuldner wirklich erhielt. (Andrić, Ivo: Das Fräulein, 61)

- (58) ...; das tat er mit so würdevoller und herrschaftlicher Gebärde, daß sein Groschen schwerer wog als der Dukaten eines anderen. (Andrić, Ivo: Das Fräulein, 79)

Abhängig von der Art des MAßES hat die Eexp im Deutschen die Leitform(en): *solange, soviel, soweit* u.a.; in (57) und (58) also liegt die Anapher *soviel* vor.

3.2. Adjektiv-Komparativ als Verbangabe

Im Unterschied zu 3.1. handelt es sich bei dem *Adjektiv-Komparativ* als VERBANGABE um die adjunktive oder adverbiale Verwendung von Adjektiven. Darüber, wie diese Funktion zu benennen sei, ist man sich in der Linguistik auch heute noch nicht einig. Motsch (1999) spricht so von der adjunktiven Verwendung, Engel (1999) von der Satzangabe, I. Zimmermann (1987) von den Satzadverbialen, P. EISENBERG (1989) von den Adjektiven als Adverbiale zum Verb. Die Spezifik der so verwendeten Adjektive besteht nun darin, dass sich das vom Adjektiv bezeichnete semantische Prädikat-Modifikator auf die semantische Repräsentation des regierenden Verbs bezieht, gemeint wird wohl dabei ein Semem, ohne dessen Argumentenstruktur zu berühren oder ein Merkmal der semantischen Repräsentation selbst zu sein (vgl. Motsch 1999). Die Art der Modifikation hängt dennoch von der Semstruktur des jeweiligen Verbs ab. Darauf ist schon längst hingewiesen worden:

“Auch wenn die freien Angaben “nahezu” unbeschränkt in jedem Satz hinzufüg- oder weglassbar sind, gibt es bestimmte Einschränkungen, die nicht syntaktischer Natur sind, sondern sich aus der Unverträglichkeit (Inkompatibilität) der semantischen *Merkmale* von Verb und FV erklären” (Helbig 1992:38)

Auf eine detaillierte Beschreibung zahlreicher Subklassen, offensichtlich semantisch bedingt, wird hier nicht näher eingegangen. Uns geht es vor allem darum, auf Grund der uns zur Verfügung stehenden Belegammlung zu zeigen, dass auch der *Komparativ* zum Adjektiv adverbial verwendet werden kann, sowie dass das von ihm bezeichnete Prädikat das *Verb* als Nukleus einer *Verbalphrase auf der Satzebene* als Satzangabe *modifiziert*. Wie eingangs angedeutet, ist der *Komparativ* in dieser Funktion sehr produktiv. Davon zeugen folgende Beispiele aus unserem Korpus, die hier als modellhaft anzuführen sind:

- (59) ..., und später sagte er es noch zwei guten Freunden, ... (Die Brücke, 185)
- (60) Die Bauern schließen sich immer enger um den Guslaren, aber ohne das geringste Geräusch (Die Brücke, 32).

- (61) Jetzt *blickten* sie alle mutiger hinauf zum Gerüst und zum Verurteilten. (Die Brücke, 58)

3.3. *Attribut*

3.3.1. Nominalphrase

Bei der attributiven Verwendung von *Adjektiv-Komparativ* gibt es, semantisch gesehen, keinen Unterschied im Vergleich zum Serbischen. Das unter 2.2. Gesagte gilt somit auch für das Deutsche. An dieser Stelle sei nun die Beobachtung hinzugefügt, dass mit attributiven Adjektiven nicht nur *Modifikationen* von Gegenstandskonzepten, eingeschlossen Personen, vollzogen werden, sondern auch solche von Handlungen und Geschehnissen, in der Art, wie sie zwischen einem Verb und dessen Argumenten bzw. Modifikatoren als Angaben bestehen. Dieses betrifft wohl jene Fälle, bei denen ein **deverbales Nomen** als Nukleus entsprechender **Nominalphrasen** fungiert. Vergleiche (62), (63) gegenüber (64) bis (67):

- (62) ...erklärte Abidaga den Männern, dass es sich um ein Bauwerk von großer Bedeutung handle, wie es nicht einmal reichere Länder hätten. (Die Brücke, 25)
- (63) Aber das kommt daher, weil du genauso ein *Taugenichts* bist wie die, nur hat sich ein noch größerer Taugenichts als du gefunden. (Die Brücke, 37)
- (64) Man hörte, wie auf dem Markt der Ausrufer die Urteilsvollstreckung bekannt gab und die gleiche oder noch schwerere Strafe ankündigte, die jeden erwarte, der ähnliches versuchen würde. (Die Brücke, 55)
- (65) Die Partei seiner Gegner, der es schließlich gelungen war, ihn zu stürzen, sorgte dafür, dass mit seiner feierlichen Beisetzung auch jede lebhaftere Erinnerung an ihn begraben wurde. (Die Brücke, 80)
- (66) Und lebhafteren, entschlosseneren Schrittes ging er weiter, seinem Hause zu. (Die Brücke, 149)
- (67) ...blieben unverändert und haben viel eher die Neigung zu weiterem Steigen als zur Rückkehr zum alten Stand. (Die Brücke, 283)

Unabhängig von der Semantik des Adjektiv-Komparativs, wird aus den Beispielsätzen (62) bis (67) folgendes ersichtlich: a) fest positionierter Adjektiv-Komparativ als ATTRIBUT zum **Nomen**, jedes Mal dem Nomen als Nukleus **vorangestellt**, zwischen dem Determinativ und dem

Nomen stehend; b) übliche *Flexion*, stark, schwach, gemischt, mit etwas betonter starken Deklination.

3.3.2. Pronominalphrase

Beispiele von **Pronominalphrasen**, die einen *Adjektiv-Komparativ* als ATTRIBUT zugelassen hätten, konnten in unserem Korpus **nicht verzeichnet** werden (vgl. Petronijević 1983:54; vgl. Petronijević 2003:201). Der Grund hierfür liegt in der Tatsache, dass ein *Pronomen* einen *Adjektiv-Komparativ* als ATTRIBUT nur in Form eines konvertierten Nomens zulässt, wie in

- (68) Habt ihr denn nichts Klügeres zu besprechen? (Selimović, M.: Der Derwisch und der Tod, 426)
- (69) ..., es ist besser, dass ihm etwas Schöneres und Klügeres in der Erinnerung bleibt. (Selimović, M.: Der Derwisch und der Tod, 501)

3.4. Appositiv

Wie eingangs schon angedeutet, kann auch im Deutschen ein *Adjektiv-Komparativ* appositiv gebraucht werden. Dessen Semantik bleibt unverändert im Vergleich zum Serbischen. Appositiv gebrauchter Adjektiv-Komparativ trägt also, wie jedes andere in dieser Funktion gebrauchte Adjektiv, eine zusätzliche Information gegenüber einem schon festgelegten Prädikatkomplex des Nomens oder Pronomens, ausgedrückt durch eine Nominal- bzw. Pronominalphrase.

3.4.1. Nominalphrase

- (70) *Abidaga* stand vor dem gefesselten Bauern, viel größer als dieser. (Die Brücke, 44)
- (71) *Der Weiler* liegt eingeschmiegt in den Schatten, ohne Sonne, auch ohne Wind, reicher an Obst und Heu als an Weizen. (Die Brücke, 125)
- (72) In diese Kerbe schlug wie ein Besessener wiederum *Osman Effendi Karanmali*, noch bleicher, noch kriegerischer, noch aufbrausender. (Die Brücke, 140)

Beispielsätze (70) bis (72) zeigen, dass ein *Adjektiv-Komparativ* bei der appositiven Verwendung meist in einer lockeren Beziehung zum *Nomen* als Nukleus einer Nominalphrase steht, sich meist auf die ganze NP bezieht, und dem Nomen nicht unmittelbar **nachgestellt** werden muss, was aus (70) und (71) deutlich abzulesen ist. In der uns zur Verfügung

stehenden Belegsammlung konnten nur die Fälle nachgewiesen werden, in denen der *Adjektiv-Komparativ* in **unflektierter** Form steht. Diese Erscheinung stellt eigentlich auch den einzigen Unterschied zwischen dem Deutschen und dem Serbischen dar, den appositiven Gebrauch betreffend.

3.4.2. Pronominalphrase

Beispiele von Pronominalphrasen, die in ihrer Struktur einen *Adjektiv-Komparativ* als APPOSITIV zulassen würden, waren in der von uns zur Analyse herangezogenen Quelle nicht zu finden, was nun nicht bedeutet, dass es solche Phrasen im Deutschen nicht gebe. Die Beispielsätze (73) und (74), die einer anderen Quelle entstammen, zeugen davon, dass auch die *Pronomina* den appositiven Gebrauch vom *Adjektiv-Komparativ* als Bestandteil der *Pronominalphrase* gelten lassen, und zwar als Angabe, unter denselben semantischen Beziehungen wie bei der *Nominalphrase*. Der *Adjektiv-Komparativ*, allein oder als Phrase, wird dem *Pronomen* als Nukleus bzw. der *Pronominalphrase* **unflektiert nachgestellt**. Gerade darin liegt auch der Unterschied zwischen dem Deutschen und dem Serbischen; bemerkbar macht sich hier auch die Beobachtung, dass der appositive Gebrauch vom *Adjektiv-Komparativ* im Deutschen viel seltener vorkommt als im Serbischen. Vergleiche:

- (73) Während der Gottesdienst noch andauerte, spürte ich, daß *er* eine seltsame Wendung nahm, ..., heißer und gefährlicher – er bereitete etwas vor. (Selimović, M.: Der Derwisch und der Tod, 225)
- (74) Nein! Schrie *etwas* tonlos in mir auf, schrecklicher als Angst, schwerer als Tod, ... (Selimović, M.: Der Derwisch und der Tod, 236).

3.5. Attribut zum Adjektiv

Attributive Verwendung vom *Adjektiv-Komparativ* liegt im Deutschen dann vor, wenn dieser von einem anderen *Adjektiv* als Nukleus einer *Adjektivphrase* regiert und somit zu ihrem Bestandteil selbst wird. Semantisch gesehen, fungiert das vom *Adjektiv-Komparativ* tragende Prädikat als **Modifikator** zum Prädikat EIGENSCHAFT (x). Laut unserer Belegsammlung handelt es sich dabei meist um *Adjektiv-Komparative*, die den *Grad einer Eigenschaft* charakterisieren. Motsch (1999:172) spricht in diesem Zusammenhang von den „skalaren Eigenschaften“. Als ein Beweis dafür mag der meist vorkommende *Adjektiv-Komparativ* **weniger** in unserer Belegsammlung gelten, obwohl

auch andere Möglichkeiten nicht auszuschließen sind wie die in (75) z.B. Vergleiche zur Illustration:

- (75) ..., als die Herren über die Geschichte der Menschen die Völker Europas vom Spielplatz des allgemeinen Wahlrechts in die schon früher vorbereitete Arena der allgemeinen Wehrpflicht führten ... (Die Brücke, 339)
- (76) Wenn er doch nur mehr Luft einatmen könnte, wenn doch der Weg weniger steil wäre und wenn er bis zu seinem Hause kommen könnte. (Die Brücke, 404)
- (77) Der Muderis war nicht weniger verängstigt. (Die Brücke, 156)

Ein Adjektiv-Komparativ als ATTRIBUT zu einem anderen **Adjektiv** kann vorkommen, unabhängig von der syntaktischen Funktion des regierenden Adjektivs, übrigens dies zeigen auch unsere hier oben angeführten Beispielsätze, dem *regierenden Adjektiv* immer **vorangestellt** und **ohne Flexion**.

4. Syntaktische Funktionen vom Adverb-Komparativ

4.1. Adverb-Komparativ im Serbischen

Komparativ zum Adverb, im weiteren Adverb-Komparativ, kommt im Serbischen, wie eingangs betont, verhältnismäßig oft vor. In dem von uns untersuchten Korpus handelt es sich meist um *deadjektivische Adverbderivate*, die als Wortart **Adverb** deutlich festlegbar sind, was im Deutschen nicht immer der Fall ist; seltener waren auch Beispiele zu finden, in denen das *Adverb als Simplex* vorkam. Diese Feststellung führt weiter zur Schlussfolgerung, dass sich das Adverb und das Adjektiv im Serbischen semantisch nicht unterscheiden sowie dass die Semantik des Adjektivs die des Adverbs weitaus dominiert. Der entscheidende Unterschied zwischen diesen zwei Kategorien liegt auf der **morphologischen** Ebene, denn das **Adverb** erweist sich stets als eine **unflektierbare** Kategorie, unabhängig von der syntaktischen Funktion, die es haben kann. Dennoch wird das Adverb meist von den *Verben* regiert als deren Ergänzung oder Angabe. Es folgen *Adjektiv*, *Adverb* und *Nomen*, die einen Adverb-Komparativ in *a t t r i b u t i v e r* Funktion regieren können.

4.1.1. Adverb-Komparativ als Verbergänzung

4.1.1.1. Situativergänzung (Esit)

Ein Adverb-Komparativ als Esit kommt im Serbischen dann vor, wenn die vom Adverb tragende Prädikate: LOC(x,y) oder ZEIT (x,y)

in die Argumentenstruktur des regierenden Verbs als dessen zweite Argument eingehen. Laut Motsch (1999:159) wäre gerade die Esit die typische Position von Adverbien. Als Esit kann ein Adverb-Komparativ allein oder als Komparativphrase stehen in Bezug auf das regierende Verb. Vergleiche:

- (78) Брзо је дошао сумрак и радници су грабили својим коначиштима у жељи да буду што даље од скеле. (На Дрини, 60)
- (79) Али је све ближе њој. (На Дрини, 148)
- (80) А може да пређе и у Заријеву механу, која је само мало подаље, на општинском пијацу. (На Дрини, 236)
- (81) ... а која се, нажалост, с годинама јавља све ређе, ... (На Дрини, 237)
- (82) У ствари, почело је много раније. (На Дрини, 275)

Die Adverbkomparative: **даље**, **ближе**, **подаље**, **ређе** und **раније**, in (78) bis (82), als Esit sind, wie weiter oben schon angedeutet, **unflektiert**. Erfragt werden sie mit *где* oder *када*, abhängig davon, ob das regierende Verb örtlich oder zeitlich situiert wird. Diesem entsprechend, lauten die *Leitformen* von Esit im Serbischen *шамо* und *шага*.

4.1.1.2. Direktivergänzung (Edir)

Ein Adverb-Komparativ wird von einem Verb als Edir dann regiert, falls das vom *Adverb* tragende Prädikat, LOC (x,y) ^ ti LOC (x2,y))' in die Argumentenstruktur des Verbs selbst als Argument eingeht, wie das in den folgenden Sätzen nachvollziehen ist:

- (83) Код самог прилаза дочекује их заптија и већ издалека даје руком знак да се даље не може. (На Дрини, 121)
- (84) У исто време чуло се како су ћутке и полагаано кренули даље и према пијаци. (На Дрини, 317)
- (85) ... јер ће те твоја сујета шибати да идеш даље, ... (На Дрини, 326)
- (86) ... свет се враћао са мезалина белим широким друмом и како је дубље улазио у варош све је више наилазио на неодређен и уплашен шапат о атентату. (На Дрини, 362)

In den Beispielsätzen (83) bis (86) wird die Edir im Serbischen durch *куда* erfragt, die Leitformen würden aber lauten: *шамо* (83), *онамо* (84), *напред* (85), *некуд(а)* (86).

4.1.1.3. Modifikativergänzung (E_{mod})

Falls ein *Adverb-Komparativ* auf das Prädikat ART und WEISE zurückgeht und als solches in die Argumentenstruktur des regierenden Verbs eingeht, so wird dann dieses auf der Satzebene als Ergänzung zum Verb erscheinen, die hier als E_{mod} bezeichnet wird (vgl. Engel (2004:202). Angeführt seien hier nur einige im untersuchten Korpus verzeichnete Beispiele :

- (87) Још теже од скупоће и оскудице *īagaју* домаћем свету немир, нерад и несигурност. (На Дрини, 32)
- (88) ..., и све је ишло брже и боље него за Абидагина времена. (На Дрини, 71)
- (89) ..., а за које су га сада везивала сећања у којима су тешки дани лепше и живље сјали од оних веселих. (На Дрини, 197)
- (90) Уопште Галус *џовори* много више и живље, јер је навикао да га слушају и јер воли да приповеда ... (На Дрини, 311)

Erfragt wird die E_{mod} im Serbischen mit *kako*, die Antwort darauf als Leitform lautet: *tako*.

4.1.1.4. Expansivergänzung (E_{exp})

Im Fall, dass ein *Adverb-Komparativ* auf das Prädikat MAß VON (x,y) zurückgeht, das zugleich in der *Argumentenstruktur* des regierenden Verbs als dessen Argument erscheint, wird dieses im Serbischen als Ergänzung, und zwar als E_{exp}, auf der Satzebene realisiert. Verzeichnen konnten wir diese Ergänzung in folgenden Beispielsätzen:

- (91) О њему *се џоворило* више него о везиру самом. (На Дрини, 77)
- (92) И опет је странац наизменично губио и добивао, увек више добивајући него губећи, тако да су и опет касаблије остале без готовине. (На Дрини, 183)
- (93) Спомен на осетљивог младића зле среће *шрајао* је много дуже него стража на кайији. (На Дрини, 214)
- (94) Обилније кујују још само несигурне платише. (На Дрини, 281)

Die E_{exp} wird in allen hier angeführten Beispielsätzen mit *колико* erfragt, wobei als Leitform in (91) *чешће*, in (92) *знајиније*, in (93) *онoliko* und in (94) *шoliko* anzunehmen ist.

Die Frage *koliko* liegt auch den Beispielsätzen (95) bis (98) zu Grunde:

- (95) Новца има више него раније, ... (На Дрини, 32)
- (96) Било их је више него у једној патроли која обилази вашаре и тефериче. (На Дрини, 361)
- (97) Постепено и неприметно бивало их је све мање и мање. (На Дрини, 169)
- (98) Кад је видео да их бива све више, помислио је да се нешто необично десило. (На Дрини, 47)

Im Unterschied zu den Beispielsätzen (91) bis (94), in denen die Eexp von dem *Verb* regiert wird und als Argument in dessen Semstruktur, genauer Argumentenstruktur, eingeht, handelt es sich in (95) bis (98) um semantisch und syntaktisch völlig anders geartete Strukturen. Das unpersönlich gebrauchte Verb *имати* sowie die Kopulaverben *бити* und *бивати*, auch unpersönlich gebraucht, regieren, wie das den Beispielsätzen zu entnehmen ist, die Ergänzungen Egen und Eexp; die Eexp bezeichnet darin aber nicht das MAß sondern die MENGE, dessen **Teil** (e) / **Element** (e) gerade die Egen darstellen, die semantische Relation, charakteristisch auch für die *Kopulaverben*; die Transformierbarkeit der Eexp in ein ATTRIBUT zum *Nomen* oder *Pronomen* ist aber hier nicht möglich, zumindest gilt das für die *Kopulaverben*.

4.1.2. Adverb-Komparativ als Verbangabe

Ein Adverb-Komparativ als *Angabe* zum *Verb* kann im Serbischen die Funktion einer *Adverbialbestimmung* auf der Satzebene aufweisen, unter denselben semantischen Bedingungen, die im Deutschen für den *Adjektiv-Komparativ* gelten, dabei dieselbe syntaktische Funktion meinend. Vergleiche:

- (99) ... увек иста црна пруга која мене грудима и пресече их нарочитим, добро познатим болом из детињства, који се јасно разликује од свих мука и болова што их је доцније живот доносио. (На Дрини, 26)
- (100) Црногорац везе и кити све брже и брже, све лепше и смеље, а мокри и расањени кулучери занесени и неосетљиви за све остало прате песму као сопствену, ... (На Дрини, 36)
- (101) И домаћи Турци, који су раније са поносом гледали на везирову грађевину, почели су да презриво намигују и одмахују руком. (На Дрини, 38)
- (102) ..., а кад је испод себе угледао Циганина почео је гласније да јечи. (На Дрини, 61)

- (103) Ђоркан је син једне Циганке и неког војника или официра Анадолца који је некада служио у касаби и напустио је још пре него што се нежељени син родио. (На Дрини, 118)
- (104) И што се више примицао кући све је више смањивао тај број. (На Дрини, 166)

Mit Ausnahme von **доцније** in (99) und **пре** in (103) sind alle anderen unterstrichenen *Adverbien* Komparative von den deadjektivisch gebildeten Adverbderivaten auf **-о**; semantisch und syntaktisch besteht so kein Unterschied zwischen **доцније**, **раније** und **пре**; alle drei gehen auf das Prädikat ZEIT zurück, das als *Modifikator des Verbs* fungiert und somit als dessen situative (temporale) Angabe auf der Satzebene als entsprechende Adverbialbestimmung realisiert wird. Das gilt generell für alle anderen Modifikatoren und die sich daraus ergebenden Adverbialbestimmungen; **више** als Angabe zum **Verb** scheint einen gewissen GRAD anzugeben und somit lässt es sich durch andere semantisch definierte Adverb-Komparative als Angabe ersetzen, wie z.B.:

- више ↔ чешће (темп.)
 више ↔ никад (темп.)
 више ↔ јасније (мод.)
 више ↔ као никад (темп.)
 више ↔ јаче (мод.)
 више ↔ ближе (сит.)
 више ↔ даље (темп.)
 више ↔ чешће (мод.)
 више ↔ дубље (дир.)
 више ↔ дуже (темп.)

Vergleiche zur Illustration nur einige Beispiele wie:

- (105) Али не може ни напред, ни узбрдо јер га све више *џуши* његово рођено срце и ноге отказују послушност. (На Дрини, 104)
- (106) ..., али се, овако слаба, поражена, млада, неука и неискусна, *зайлићала* све више у ту неразмрсиву мрежу ... (На Дрини, 354)
- (107) Ожалила је Алберта као покојника и није више о њему *говорила*. (На Дрини, 339)
- (108) ..., она се занела, заборавила на време и своју потребу за сном, и *осћала* више од два сата за столом. (На Дрини, 331)

4.1.3. Attribut

Die Adverb-Komparative **мање** und **више** gehören zu den meist gebrauchten Adverb-Komparativen im Serbischen, die in *a t t r i b u t i v e r* Funktion zum *Nomen*, seltener *Pronomen* (unbestimmt) und besonders oft zum *Adjektiv* stehen und mit diesen entsprechende Phrasen bilden; daneben sind auch andere weniger frequente Einheiten möglich wie: **лакше**, **даље**, **боље**, **раније** udg.; die letzteren lassen sich aber nicht beliebig von jedem Element der drei Wortklassen regieren; ihr Vorkommen hängt unmittelbar von der Semantik des regierenden Nukleus ab, auch nicht selten von dem Wortbildungstyp, der diese Semantik gerade verursacht. Im Falle, dass ein *Adverb* einen Adverb-Komparativ in *a t t r i b u t i v e r* Funktion regiert und mit diesem entsprechende

Adverbialphrase bildet, hat man mit Adverbien zu rechnen, die der gleichen semantischen Klasse angehören.

4.1.3.1. Nominalphrase

Die hier unten angeführten Beispielsätze:

- (109) Дуго времена свет се окупљао око натписа и гледао у њега, док се не би нашао какав софта или млад хафис који би са мање или више *вештине* ... прочитао натпис како би могао и умео. (На Дрини, 79)
- (110) Да би што боље и са што мање *штруда* могла да врши тај посао, војска је стала да подиже дрвен чардак насред моста, ... (На Дрини, 102)
- (111) ...и који су од ње тражили више *лукавства* него што га има једна жена и више *снаге* него што може да развије један мушкарац. (На Дрини, 232)
- (112) ...душа је боли што послови не иду боље и што нема више *новца* да га пошаље у Беч ... (На Дрини, 337)
- (113) Ово кратко коло, у коме је више *младића* него девојака, разиграно је и лети као бачена ниска. (На Дрини, 360)

zeigen, dass sich der Adverb-Komparativ als *ATTRIBUT* semantisch gleich verhält wie der Adjektiv-Komparativ; der Unterschied liegt nur darin, dass der Adverb-Komparativ die *EIGENSCHAFT* einengt und sie zum Teil auf die *MENGE* zurückführt (112, 113), oder sie auf den *GRAD* skaliert, falls sich der Adverb-Komparativ auf die abstrakten *Nomina* bezieht, wie das in den meisten Fällen zu sehen ist.

Syntaktisch-positioniert steht der *a t t r i b u t i v e* Adverb-Komparativ dem *Nomen*-Nukleus **vorangestellt** und **ohne Flexion**.

4.1.3.2. Pronominalphrase

Die Möglichkeit, dass ein *Pronomen* einen Adverb-Komparativ als ATTRIBUT regiert, ist im Serbischen nicht auszuschließen; diese Variante kommt aber selten vor; meist handelt es sich um den Adverb-Komparativ **više**, der von den *unbestimmten* Pronomina regiert wird, wie in:

- (114) ...кад се *ништа* више није дало променити, чинило му се да би се многе ствари могле казати лепше, јасније и сажетије. (На Дрини, 364)

Der Adverb-Komparativ als ATTRIBUT zum *Pronomen* bildet mit diesem Pronominalphrase; in Bezug auf das *Pronomen* als Nukleus steht der Adverb-Komparativ immer in der **Postposition**.

4.1.3.3. Adjektivalphrase

Die Zahl der Adverb-Komparative, die in *attributive* Funktion zum *Adjektiv* als Nukleus stehen können, scheint etwas höher zu liegen, als dass der Fall beim *Nomen* und besonders *Pronomen* war. Die Beispielsätze:

- (115) А кад је дебели Анадолац неочекивано умро, од црног пришта, нови целат, истина много мање вешт, наставио је његов посао, ... (На Дрини, 112)
- (116) Они ни друге, мање важне послове не свршавају непомредно и на јуриш, ... (На Дрини, 130)
- (117) ..., настојећи тако да их објасне или бар учине лакше подношљивим. (На Дрини, 190)
- (118) ..., кад су господари људских судбина повели европско човечанство са игралишта општег права гласа у већ раније спремљену арену опште војне обавезе, ... (На Дрини, 343)
- (119) Чим примети да је неко уплашен или растужен више од осталих, он му прилази, ... (На Дрини, 382)

lassen uns erkennen, dass der Adverb-Komparativ darin meist den GRAD einer EIGENSCHAFT angibt; daneben ist zu sehen, dass die EIGENSCHAFT auch anderseingengt werden kann, wie z. B. TEMPORAL in (118). Diese Beobachtung hat offensichtlich mit der Bedeutung des Adjektivs zu tun und besonders mit dessen Wortbildung.

Als ATTRIBUT zum Adjektiv ist der Adverb-Komparativ fest positioniert; in Bezug auf das regierende *Adjektiv* steht dieser meist in der **Voranstellung**; die Nachstellung in (119) hängt mit dem Rhema zusammen.

4.1.3.4. Adverbialphrase

Ein Adverb-Komparativ kann in *a t t r i b u t i v e r* Funktion auch zu einem anderen *Adverb* als dessen Satellit stehen; in unserer Belegsammlung waren leider nur vereinzelt *Adverbialphrasen* zu finden, obwohl ihre Präsenz viel höher liegen müsste. Beispiele wie:

(120) Сад су се пак све више појављивала у разговорима питања која леже *негде даље*, изван тог круга. (На Дрини, 275)

(121) *Никад* се *више* неће вратити лепо и весели дани какви су још лане освитали над касабом. (На Дрини, 364)

zeigen, dass das regierende *Adverb* und der ihm untergeordnete *Adverb-Komparativ* auf das gleiche Genus-Sem zurückzuführen sind; in (120) geht es um das Prädikat LOC (x,y), in (121) um ZEIT VON (x,y).

Der Adverb-Komparativ in *a t t r i b u t t i v e r* Funktion zum Adverb, so wie er in (120) bis (121) vorliegt, steht dem *Adverb-Nukleus nachgestellt*, in (121) durch das reflexive *se* getrennt; nach Mrazović/Vukadinović (1990:404) müsste auch die Voranstellung vom Adverb-Komparativ möglich sein.

4.2. Adverb-Komparativ im Deutschen

4.2.1. Adverb-Komparativ als Verbergänzung

Wie der *Adjektiv-Komparativ* so kann auch der *Adverb-Komparativ* im Deutschen von einem *Verb* als Ergänzung regiert werden und zwar nur dann, wenn sich das Adjektiv und das Adverb semantisch decken, d.h. wenn sie auf dasselbe Genus-Sem zurückgehen,

vorausgesetzt, diese Seme als Prädikate gehen in die Argumentenstruktur des Verbs als dessen Argument ein. Von dieser Annahme ausgehend, ließen sich im Deutschen so folgende *Verb-Ergänzungen* unterscheiden:

4.2.1.1. Expansivergänzung (*Exp*)

Die *Adverb-Exp* kommt im Deutschen ziemlich oft vor, die Zahl der Adverb-Komparative wird aber meist auf **mehr** reduziert; im Unterschied zu der allgemein verbreiteten Auffassung, nach der **mehr** ein Adjektiv-Komparativ von **viel** sei und zwar ein *Quantor* (vgl. Zimmermann, I. (1987); vgl. Engel, U. (1988)), möchten wir dieses Element auch als *Adverb* behandeln (so auch Stassen, L. (2001:995)). Dafür sprechen folgende Gründe: a) als Adverb bleibt **mehr** ständig *unflektiert*, unabhängig von der syntaktischen Funktion; b) die Semantik von **mehr** ist weiter zu fassen als die Angabe der Mächtigkeit einer Menge bzw. der Anzahl

ihrer Elemente (Bartsch, R. (1972:185f); **mehr** kann semantisch auch andere *Prädikate* decken, die, wie wir das noch sehen werden, typisch für *Adverbien* sind oder *Adjektive*, die mit den ersteren auf dieselbe Prädikatenstruktur zurückgehen und durch diese austauschbar sind.

Als Eexp kommt mehr in zweifacher Form vor: a) als MENGE kann es zugleich Argument des Prädikatenstruktur des Vollverbs sein und zugleich dessen Ergänzung; b) es wird von den *unpersönlich* gebrauchten *Kopulaverben* und dem *geben (es)* regiert, indem es sich als Prädikat auf die *nominale Größe* als **Element** der MENGE bezieht.

Die Eexp in den Beispielsätzen (122) bis (125), die Variante a),

(122) Und wieder gewann und verlor der Fremde abwechselnd, *gewann* aber immer mehr, so daß die Städter wieder kein Geld behielten. (Die Brücke, 178)

(123) Überhaupt *redete* Galus viel mehr und lebhafter, denn er war es gewohnt, daß man ihm zuhörte, und er dozierte gern, ... (Die Brücke, 307)

(124) Jeder *wünschte sich* mehr, forderte Besseres, oder bangt vor Schlimmerem. (Die Brücke, 285)

(125) ..., die es verstand, den zu trösten und zu unterstützen, der beim Trunk mehr verbrauchte, als er sollte, oder bei den Karten mehr verlor, als er durfte. (Die Brücke, 223)

wird im Deutschen mit *wieviel* erfragt, als Antwort käme *soviel*, was laut Engel (2004:202) auch als Leitform von Eexp zu gelten habe.

In den Beispielsätzen (126) bis (128) liegt die Variante b) von Eexp vor; auch darin wird sie mit *wieviel* erfragt und mit *soviel* als Anapher beantwortet. Vergleiche:

(126) Geld *gab* es mehr als früher, aber Teuerung und Mangel nahmen schneller zu, als das Geld eintraf. (Die Brücke, 27)

(127) Als er sah, daß es mehr wurden, kam ihm der Gedanke, daß etwas Ungewöhnliches geschehen sein müsse. (Die Brücke, 44)

(128) Nach und nach *wurden* es unmerklich mehr und mehr. (Die Brücke, 164)

Die Eexp liegt auch in den Beispielsätzen (129) bis (131) vor. Vergleiche:

(129) Da er *sich* nicht länger aufhalten konnte, drohte er ihnen mit dem Volksergericht und dem Zorn Gottes ... (Die Brücke, 136)

(130) ...ließ sie sich fortreißen, vergaß die Zeit und ihr Schlafbedürfnis und *blieb* länger als zwei Stunden am Tisch sitzen. (Die Brücke, 328)

(131) ...und zwangen sie, hartnäckig, solange es irgend ging, und sei es nur noch mit einem letzten Blick, den zu begleiten, den sie mehr liebten, denn ihr eigenes Leben, ... (Die Brücke, 212)

Die Leitform in (129) und (130) lautet *solange*, in (131) *sosehr*, was offensichtlich mit der Semantik des regierenden Verbs zu tun hat. Die Eexp in (129) und (130) verkörpert eigentlich das Argument des Vollverbs, das auf der Satzebene als *Verbergänzung* die Zeitspanne angibt, wohingegen die in (131) den *Intensitätsgrad* beinhaltet.

4.2.1.2. Modifikativergänzung (Emod)

Die Auswertung des eingangs angegebenen Belegmaterials sowie Tausende von Seiten noch dazu gelesener Texte zeigen ganz deutlich, dass im Deutschen das Adverb und insbesondere der *Adverb-Komparativ* als Emod verhältnismäßig selten vorkommen, im Vergleich zum *Adjektiv*, oder zum *Adverb* im Serbischen. Dass der Adverb-Komparativ als EMOD dennoch möglich ist, beweisen folgende Beispielsätze:

(132) Das ging klar *hervor* aus diesen großen Worten und unklaren Versprechungen und noch mehr aus jenem bleiernen Schmerz in der Brust, die heftiger und schwerer war als irgendein menschlicher Schmerz, den man sich vorstellen kann. (Die Brücke, 148)

(133) Ich werde mich wohler fühlen, wenn ich weiß, du bist gut geschützt. (Die Brücke, 362)

Die Leitform von Emod lautet, wie das den Sätzen (132) und (133) deutlich zu entnehmen ist, *so*.

4.2.1.3. Situativergänzung (Esit)

Ein Adverb-Komparativ kann unter denselben semantischen Bedingungen, die für den Adjektiv-Komparativ galten, die Position einer Situativergänzung zum *Verb* annehmen.

Im Vergleich zu Esit beim Adjektiv-Komparativ ist diese beim Adverb im Deutschen etwas seltener zu verzeichnen. Beispiele wie:

(134) Immer mehr zeigte sich, daß der Verdienst und das leichtere Leben, das er brachte auch seine Schattenseiten hatten, ... (Die Brücke, 266)

(135) Als fürchtete sie sich zu sehen, was weiter geschah, zog sich das Mädchen ... (Die Brücke, 360)

(136) Was war weiter? (Die Brücke, 402)

Dass es in (134) bis (136) um Esit handelt, liegt auf der Hand; in (134) ließe sich mehr durch öfter ersetzen, weiter in (135) und (136) durch dann; *dann* wäre zugleich auch die Leitform von Esit; hinzu käme noch das polyseme da, das ein Verb sowohl lokal als auch temporal situieren kann.

4.2.1.4. Direktivergänzung (Edir)

Die Edir in Form eines *Adverb-Komparativs* schließt das Deutsche nicht aus, im Vergleich aber zum Adjektiv-Komparativ und besonders zum Adverb-Komparativ im Serbischen kommt diese sporadisch vor. Beispielsätze wie:

(137) Das Volk und die Arbeiter auf dem linken Ufer waren dreimal so weit vom Schauplatz entfernt und *drängten* und *stießen* noch mehr, um möglichst gut zu hören und zu sehen. (Die Brücke, 51)

(138) Und je mehr er *sich* seinem Hause *nährte*, desto geringer wurde diese Zahl. (Die Brücke, 51)

offenbaren, dass als die Edir darin meist **mehr** vorkommt, in (137) durch **nach vorn** ersetzbar, in (138) durch **weiter**; die Verben: *drängen*, *stießen* und *sich nähern* gehören eindeutig zu den Verben der **Fortbewegung**, die Edir als Argument, in der eingangs beschriebenen Prädikatenstruktur, beinhalten.

4.2.2. Adverb-Komparativ als Verbangabe

Die Zahl der Adverb-Komparative, die als Angaben zum *Verb* auf der Satzebene realisiert werden, scheint im Deutschen etwas höher zu liegen als die der Ergänzungen, jeweils viel niedriger als die der Angaben vom Adjektiv-Komparativ. Vergleiche zur Illustration:

(139) Der Kaiser und König konnte es nicht länger *ansehen*, wie Gewalttätigkeit und Unfriede in der Nähe seiner Provinzen herrschten, ... (Die Brücke, 147)

(140) Jetzt aber ließ sich dieses Gespräch nicht mehr *vermeiden*. (Die Brücke, 314)

(141) Von nun ab *besuchten* sie sich öfter. (Selimović, M.: Der Derwisch und der Tod, 287)

(142) ... ich müsse ihn eher *umbringen*, als daß der gefährlichste Brief bei ihm bleibe. (Selimović, M.: Der Derwisch und der Tod, 407)

Der Adverb-Komparativ **mehr** in (140) und ihm ähnlichen Sätzen lässt sich offensichtlich, wie mehrmals betont, durch Adverbien oder

Adjektive ersetzen, abhängig von der semantischen Verträglichkeit mit dem regierenden Verb; in (140) wären das die Adverb-Komparative: **länger** und **weiter**; in den Beispielsätzen (139), (141) und (142) liegen eindeutig Adverb-Komparative vor, die das regierende Verb auf der Satzebene situativ modifizieren im Sinne von temporal. Diese Funktion scheint die häufigste zu sein, die die Adverb-Komparative als Modifikatoren des Verbs haben können.

4.2.3. Attribut

4.2.3.1. Nominalphrase

Die Beispielsätze (143) bis (149) lassen uns erkennen, dass jeder dieser Sätze eine Nominalphrase (NP) enthält mit jeweils meist vorkommendem **mehr** und seltener **weniger**, beide in *a t t r i b u t i v e* r Funktion in Bezug auf das *Nomen* als Nukleus – eine Erscheinung, die wir auch für das Serbische feststellen konnten, die Einheiten **više** und **manje** betreffend; die vom *Nomen* abhängigen mehr oder weniger sind dem Nukleus meist **vorangestellt**, wobei auch die **Nachstellung** möglich ist; diese ist nachweisbar in den Fällen, wo dem Nomen-Nukleus das Determinativ kein voransteht. Vergleiche:

- (143) Dieser kurze Kolo, in dem mehr *Jungen* als Mädchen tanzten, war in Gang gekommen ... (Die Brücke, 356)
- (144) ... dann tat es ihr in der Seele weh, daß die Geschäfte nicht besser gingen und man nicht mehr *Geld* hatte, ... (Die Brücke, 334)
- (145) Immer mehr *Artikel* lagen in ihrem Preis jenseits der Kaufkraft der meisten Menschen. (Die Brücke, 284)
- (146) Bei der Aushebung des neuen Jahrgangs gab es schon weniger *Träume* und *Aufregung*. (Die Brücke, 214)
- (147) Der Versuch, den sie über einige Verwandte in der Stadt machten, brachte nicht mehr *Erfolg*. (Die Brücke, 127)
- (148) Und nach kürzerem oder längerem Streuben überließen sich die meisten der neuen Strömung, trieben Handel, erwarben und lebten nach den neuen Auffassungen und Formen, der der Persönlichkeit mehr *Aufschwung* gaben und mehr *Aussichten*. (Die Brücke, 218)
- (149) ... enttäuscht übrigens auch von mir, wenn ich keine *Möglichkeit* mehr sah zwischen den unvereinbaren Gegensätzen zu vermitteln. (Wolf, Christa: Auf dem Weg nach Tabou, 52)

Die Bedeutung, besonders von **mehr**, ist offensichtlich unterschiedlich von Satz zu Satz und lässt sich nicht restlos auf die Kategorie Quantor im

Sinne vom *Adjektiv viel* zurückführen, wie das in der Literatur meist angenommen wird (vgl. hierzu Zimmerman (1987), Engel (1988), Bartsch (1972); in den Beispielen (143) und (144) z.B. heißt es überhaupt nicht, dass es viele Jungen waren oder viel Geld gab. Um der Sache gerecht zu werden, möchten wir in allen hier angeführten Beispielsätzen das *asymmetrische Sem* MEHR (x, y) als **Archisem** annehmen (so VIEHWEGER, D. (1977:198f)) und es als eine *Universalie* interpretieren, dem so verschiedene sprachspezifische Realisierungen unterzuordnen sind. Da nun in allen hier oben angeführten Beispielsätzen das *attributive mehr* unflektiert steht, unabhängig davon, ob es mit oder ohne Determinativ (*Det*) gekoppelt werden kann, möchten wir es als ein *Adverb* behandeln. Damit wird nicht bestritten, dass das *Adjektiv viel* im Deutschen den Adjektiv-Komparativ **mehr** kennt, dieses ist semantisch aber enger aufzufassen als das Archisem. Nur so lässt sich die Tatsache erklären, dass das Serbische keinen Adjektiv-Komparativ zu **mnog-** *i,-e,-a* kennt.

4.2.3.2. Pronominalphrase

In unserer anfangs angegebenen Belegsammlung nicht verzeichnet aber dennoch möglich sind die *Pronominalphrasen* (**Pron.P**) mit einem Adverb-Komparativ, meist **mehr**, als *ATTRIBUT* zum *Pronomen*; als Pronomina, die einen Adverb-Komparativ regieren, tauchen meist die **unbestimmten** Pronomina auf wie: *niemand, nichts, keiner* usw. Vergleiche zur Illustration:

- (150) Später, wenn die Schüler den Spitzennamen erst einmal aufgegriffen hatten, würde ihn *niemand mehr* davon befreien. (Andrić, Ivo: Das Buch, 359)
- (151) Das schöne und große Mädchen, das in *nichts mehr* jenem ängstlichen und mageren Krnojelac-Kind glich, war im nächsten Winter der Mittelpunkt der Männerwünsche und der Frauengespräche. (Andric, Ivo: Anikas Zeiten, 181)
- (152) Von *keinem mehr* erwartete er Hilfe, er wußte, daß ihm jetzt *niemand mehr* die Hand zu reichen wagte, ... (Selimović, M.: Der Derwisch und der Tod, 62)

Der *attributive* Adverb-Komparativ steht wie jedes andere Element in einer *Pronominalphrase* dem Pronomen-Nukleus **nachgestellt**.

4.2.3.3. Adjektivalphrase

Beispiele wie die folgenden:

- (153) Als der dicke Anatolier an einem böartigen Geschwur starb, setzte der neue Henker, allerdings weniger geschickt, die Arbeit fort, ... (Die Brücke, 108)
- (154) Der Hodscha blieb verwirrt und im Inneren wankend gemacht, aber nicht weniger besorgt als vorher zurück. (Die Brücke, 282)
- (155) Max Frisch zeigte sich eher enttäuscht, weil es sich um eine systemimmanente Kritik handelte. (Dahn, Daniela (1997:71): Westwärts und nicht vergessen)

zeigen, dass die Adjektivalphrasen (**Adj.P**) mit einem Adverb-Komparativ als **ATTRIBUT** zum *Adjektiv* auch im Deutschen möglich sind; im Vergleich zum Adjektiv-Komparativ in derselben Funktion kommt diese verhältnismäßig selten vor; es fällt auf, dass die Zahl der Adverb-Komparative im Deutschen bedeutend niedriger liegt als die im Serbischen; in dem angegebenen Korpus überwiegt das Element **weniger**, obwohl auch andere nicht wegzudenken sind, wie **eher** in (155) oder **lieber** bzw. **mehr**.

In **attributiver** Funktion zum *Adjektiv* stehen die Adverb-Komparative dem Adjektiv-Nukleus stets **vorangestellt**.

4.2.3.4. Adverbialphrase

Die Wörter wie: *nirgends, fort* und *herunter* in (156), (157) und (158), offensichtlich alle Adverbien, lassen auch die Möglichkeit zu, einen Adverb-Komparativ als **ATTRIBUT** regieren zu können. Die Liste der Adverbien, die eine Adverbialphrase (**Adv.P**) zulassen würden, scheint offen zu sein, die der Adverb-Komparative, die von den ersteren regiert werden, als begrenzt. Vergleiche:

- (156) Eine bestimmte Art von Alltagserfahrungen findet sich nirgends mehr dargestellt, deshalb sei einiges davon – erwähnt. (Dahn, Daniela (1997:166): Westwärts und nicht vergessen)
- (157) Ich könnte ihn *woandershin* schicken, weiter fort, sie würde ihm nachlaufen. (Selimović, M.: Der Derwisch und der Tod, 141)
- (158) Der Pope Vujadin aber sank immer tiefer und kam in der Einsamkeit und dem Witwerleben immer mehr herunter. (Andrić, Ivo: Anikas Zeiten, 165)

Wie bei den anderen Phrasen mit Adverb-Komparativ als **ATTRIBUT**, so kommt auch bei der **Adv.P** meist mehr vor, obwohl auch andere Elemente nicht auszuschließen sind. Entscheidend ist dabei, dass zwischen dem *Adverb-Nukleus* und dem von ihm regierten Adverb-

Komparativ semantische Identität bestehe. Der letzte wird dem ersten immer *vorangestellt*.

5. Zusammenfassung

Die hier oben durchgeführte Analyse lässt dreierlei erkennen: a) syntaktische Funktion des Komparativs ist semantisch determiniert und somit gleich für die beiden verglichenen Sprachen; b) auf ein semantisches Prädikat als Genus-Sem können sowohl Adjektive als auch Adverbien zurückgehen; c) Adverb-Derivate im Serbischen, die von den Adjektiven abgeleitet sind, decken sich weitgehend mit der Funktion des Adjektiv-Komparativs im Deutschen, falls dieses von Verben als Ergänzung oder Angabe regiert wird.

Quellennachweis:

- Андрић, Иво (1965): *На Дрини ћуџрија*. Сарајево.
 Andrić, Ivo (1970): *Die Brücke über die Drina*. Berlin und Weimar.
 Dahn, Daniela (1997): *Westwärts und nicht vergessen*. Berlin.
 Селимовић, Меша (1981): *Дервиш и смрт*. Београд.
 Selimović, Mehmed (1980): *Der Derwisch und der Tod*. Berlin.

Literatur:

- Bartsch, Renate (1972): *Adverbialsemantik*. Die Konstitution logisch-semantischer Repräsentationen von Adverbialkonstruktionen. In: Filmore, Charles J. et al (Hrg.): *Linguistische Forschungen*. Bd. 6. Frankfurt am Main.
- Eisenberg, Peter (1989): *Grundriss der deutschen Grammatik*. Stuttgart.
- Engel, Ulrich (1988): *Deutsche Grammatik*. Heidelberg.
- Engel, Ulrich (1994): *Syntax der deutschen Gegenwartssprache*. Berlin.
- Engel, Ulrich (1999): *Deutsch-polnische kontrastive Grammatik*. 2 Bde. Heidelberg.
- Engel, Ulrich (2004): *Neues zur DVG*. In: *Convivium* (= Germanistisches Jahrbuch). Bonn. 193-222.
- Heidolph, K-E et al (1981): *Grundzüge einer deutschen Grammatik*. Berlin.
- Helbig, Gerhard/Buscha, Joachim (1972): *Deutsche Grammatik*. Ein Handbuch für den Ausländerunterricht. Leipzig.
- Helbig, Gerhard (1992): *Probleme der Valenz – Kasustheorie*. Tübingen.

- Helbig, Gerhard/Buscha, Joachim (2005): *Deutsche Grammatik*. Ein Handbuch für den Ausländerunterricht. Neubearbeitung. Berlin/München/Wien/Zürich/New York.
- Ковачевић, Милош (2003): *Граматичке и стилстичке шеме*. Бања Лука.
- Meier, Cecile (2001): *Multihead Comparatives and Result Clause Constructions with "Split Antecedents"*. In: Fery, Caroline/Sternefeld, Wolfgang (Hgg.): *Audiatur Vox Sapientiae*. A Festschrift for Arnim von Stechow. Berlin. 348-372.
- Motsch, Wolfgang (1965): *Syntaks des deutschen Adjektivs*. Studia gramatica III. Berlin.
- Motsch, Wolfgang (1999): *Deutsche Wortbildung in Grundzügen*. Berlin/New York.
- Мразовић, Павица/Вукадиновић, Зора (1990): *Граматика српскохрватског језика за странце*. Нови Сад.
- Petronijević, Božinka (1983): *Pronomen und Pronominalphrase im Deutschen und Serbokroatischen*. In: Kontrastivne studije Instituta za strane jezike i književnosti. Novi Sad. 51-91.
- Petronijević, Božinka (1986): *Valenz der Verben der propositionalen Einstellung im Deutschen und Serbokroatischen*. In: Kwartalnik neofilologiczny, XXXIII, 3. Warszawa. 339-345.
- Петронијевић, Божинка (2003): *Адјективизација глаголског прилога садашњег – нова тенденција у српском језику – промишљања једног германисце*. У: Српски језик, бр.8/1-2, год. VIII. Београд. 197-207.
- Raabe, Horst (1979): *Apposition*. Untersuchungen zum Begriff und zur Struktur der Apposition im Französischen und Englischen (=Tübinger Beiträge zur Linguistik, Bd.119). Tübingen.
- Sprouse, Rex A./Roehrs, Dorian/Wermter, Joachim (2002): *The difference between desto and umso: Some mysteries of the German comparative correlative*. In: *Interdisciplinary Journal for Germanic Linguistics and Semiotic Analysis*. 7. 15-25.
- Stassen, Leon (2001): *Comparative constructions*. In: Haspelmath, Martin/König, Ekkerhard/Oesterreicher, Wulf/Raible, Wolfgang (Hgg.): *Sprachtypologie und sprachliche Universalien*. Ein internationales Handbuch. 2. Halbband. Berlin/New York. 993-998.
- Thurmair, Maria (2001): *Vergleiche und Vergleichen*. Eine Studie zur Form und Funktion der Vergleichskonstruktionen im Deutschen. Tübingen.
- Zifonun, Gisela et al (1997): *Grammatik der deutschen Sprache*. 3 Bde. Berlin/New York.
- Zimmermann, Ilse (1987): *Zur Syntax von Komparativkonstruktionen*. In: Birwisch, M./Lang, E. (Hrsg.): *Grammatische und konzeptuelle Aspekte von Dimensions-Adjektiven*. 1-28, studia gramatica XXVI + XXVII. Berlin/New York. 993-998.